

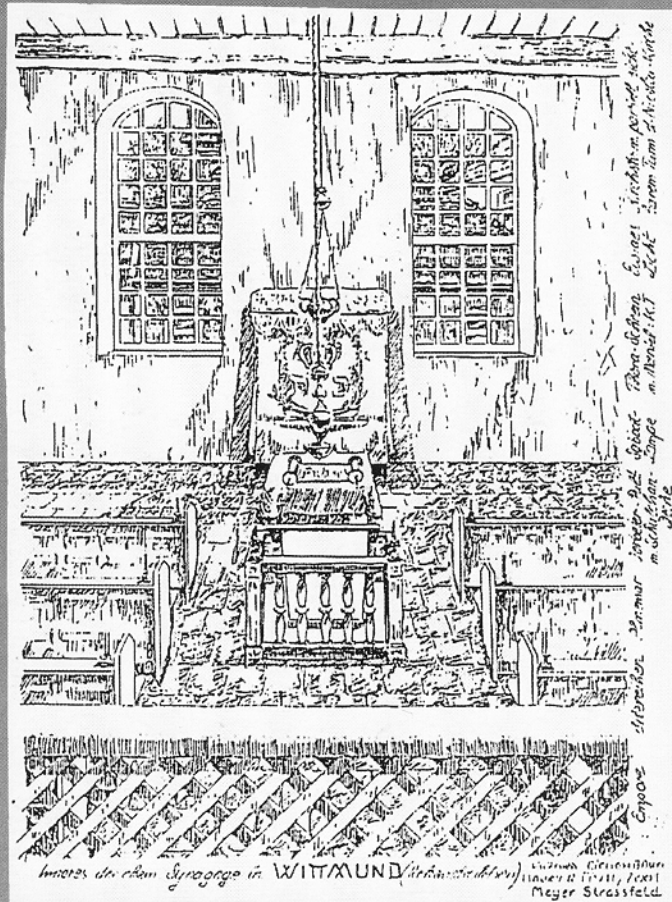
Heimatverein Wittmund e.V.

Heimatkundliche Blätter

1. Heft 2002

Die Wittmunder Synagoge

Gegen das Vergessen



1816 - 1938

122 Jahre

Heimatverein Wittmund e.V.

Heimatkundliche Blätter

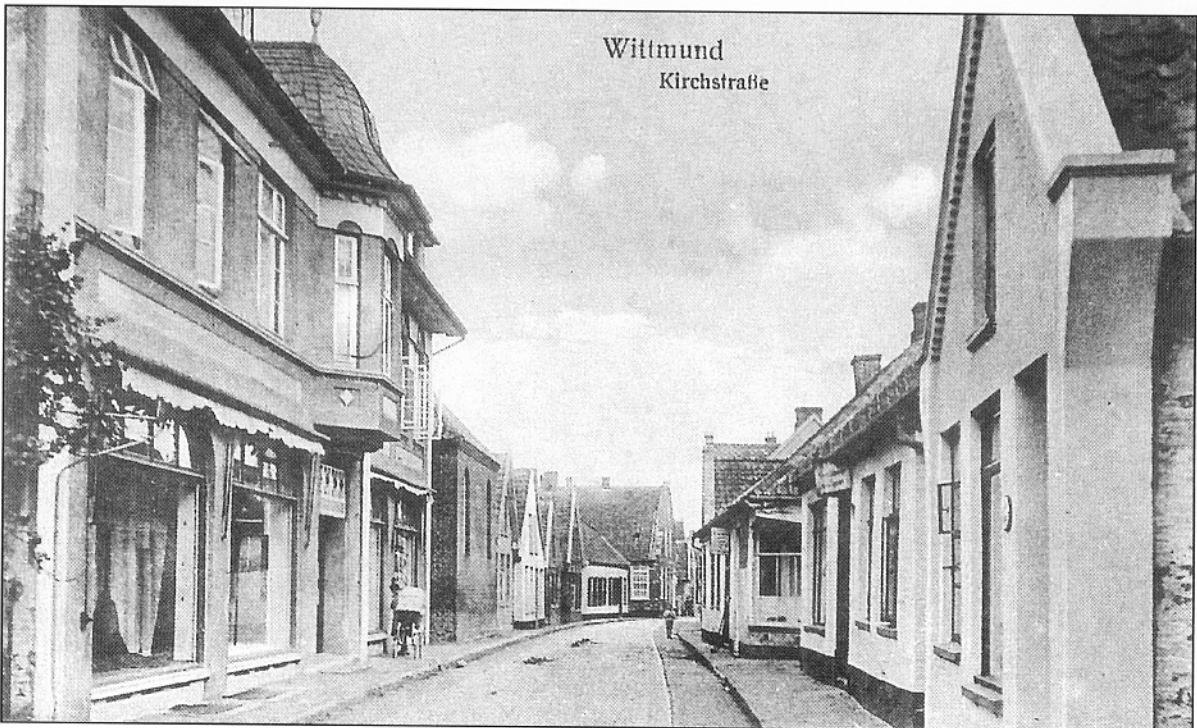
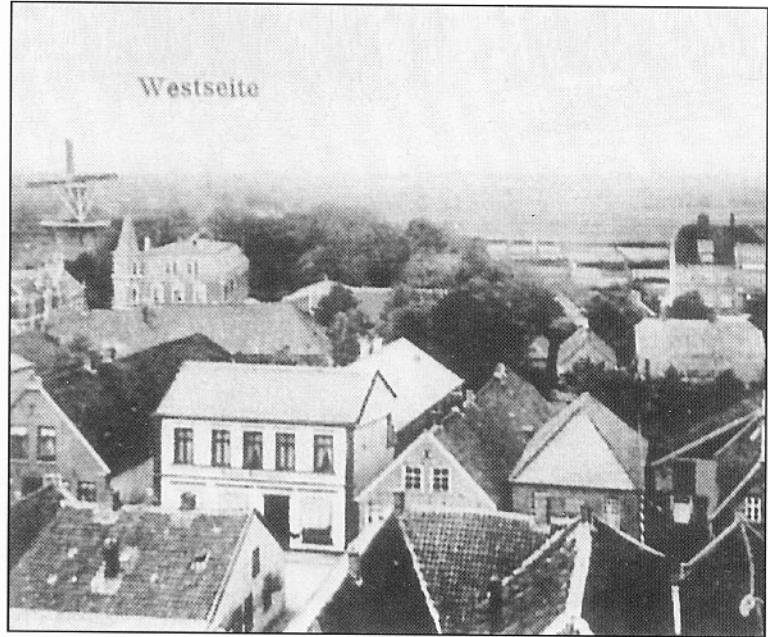
1. Heft 2002

Die Synagoge in Wittmund 1816 - 1938

Die Synagoge Nr. 126, viertes Haus von links auf einer alten Ansichtskarte um ca. 1905, die vom Kirchturm aus aufgenommen wurde. Das weiße Haus ist das alte Blessmannsche Kaufhaus Hs. Nr. 118. Das danebenstehende kleine Gebäude früher 125, war das alte Schulgebäude der jüdischen Gemeinde. Hier wurden vor dem Synagogenbau die Gottesdienste und die Gemeindeversammlungen abgehalten. 1897 wurde das Blessmannsche Haus ein Raub der Flammen.

Das alte Schulhaus konnte gerettet werden, erlitt aber geringfügigen Brandschaden.

1911 verkaufte die israelitische Gemeinde das Gebäude für 8000 Mk. an den Kaufmann Fr. Blessmann, der damals den Neubau um das abgebrochene Schulgebäude erweitern konnte (Foto 1).



Das erweiterte Kaufhaus Fr. Blessmann, daneben die Synagoge auf einer Postkarte aus den früheren Jahren. Durch die kleine schmale Löhne erreichte man den Eingang zur Synagoge (Foto 2).

Die Synagoge in Wittmund 1816 - 1938

Die Synagoge in Wittmund, zu der auch die Juden in Carolinensiel gehörten, wurde zwischen 1815 und 1816 erbaut. Sie befand sich in der Kirchstraße. Zuvor wurden die Gottesdienste in einem Privathaus, welches gleichzeitig als Schule diente, abgehalten. Über viele Jahre war dieses Gebäude der geistige Mittelpunkt der Gemeinde. Ein sakrales Bauwerk, wie man vermuten möchte, hat es in Wittmund nicht gegeben.

Da nun nach vielen Jahren das Gebäude baufällig geworden war, plante man einen neuen Bau. Dieses Vorhaben trug der damalige Synagogenvorsteher Abraham Arends Neumark dem Bürgermeister des Fleckens Müller vor. Man möchte einen Neubau errichten und einen Teil des erforderlichen Geldes durch eine Haus-Collekte aufbringen. Dieses wurde zunächst durch die obere Behörde abgelehnt, später aber am 1. April 1815 durch den Zivilgouverneur von Vinke über acht Wochen genehmigt. (Rep15/12561).

Das Gebäude war ein einstöckiger Klinkerbau. Zur Straße hin (Ostseite) befand sich zwischen zwei hohen Fenstern eine Steintafel mit dem Text aus dem 2. Moses, 19.6 in hebräischer Schrift des Inhalts: „*Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heilig Volk sein.*“ An der Nordseite befanden sich vier hohe Fenster. Der Eingang war auf der gegenüberliegenden Seite (Südseite) zwischen dem Kaufhaus Blessmann und der Synagoge, die durch eine ca. 1,50 m breite Lohne voneinander getrennt waren.

Das Gebäude war bei der Ostfriesischen Brandkasse in Aurich mit 5000 Mark versichert. Da über den Synagogenbau keine Bauzeichnung vorhanden ist, wurden die Grundmaße dem Revisionsprotokoll aus dem Jahre 1905 entnommen (in Kopie vorhanden).

Länge des Gebäudes 10,30 m, die Breite betrug 6,90 m, die Höhe unter dem Dach 8,00 m. Die bebaute Grundfläche betrug 71 qm. Sie bot Platz für ca. 60 - 80 Personen. Die Frauensitze befanden sich an der Westseite auf einer Empore. Zwischen zwei Bankreihen stand die Bima, der erhöhte Platz für den Rabbiner. Kronleuchter und die Altardecke wurden von Philipp Neumark, einem Gemeindeglied, anlässlich seines 71. Geburtstages gestiftet. Zwischen den beiden hohen Fenstern an der Ostseite stand der Thoraschrank, in ihm wurde die Thora aufbewahrt.

Zuletzt leisteten folgende Kultusbeamte ihren Dienst in der Synagoge ab:

- von 1897 - 1923 Moritz Lachmann
- von 1926 - 1929 Joseph Wolffs
- von 1929 - 1935 Abraham Strassfeld

Die Einweihungsfeier wurde am 30.01.1816 durch eine Anzeige im „Politischen Journal für die Provinz Ostfriesland“ der Bevölkerung bekannt gemacht.

2. Schon längst wäre es unsere Schuldigkeit gewesen, allen edlen Gebern, welche uns zur Unternehmung des Baues einer Synagoge hülfreiche Hand geleistet haben, unsern verbindlichsten Dank abzustatten. Allein durchdrungen vom Gefühle, auch zugleich anzeigen zu können, daß jetzt dieser Bau vollendet, und der Tag der Einweihung auf den 9ten Februar festgesetzt ist, war die Ursache unsers Stillschweigens.

Wittmund, den 27. Januar 1816.

Die Kirchenvorsteher der Israelitischen Gemeinde,

Sam. Arends.

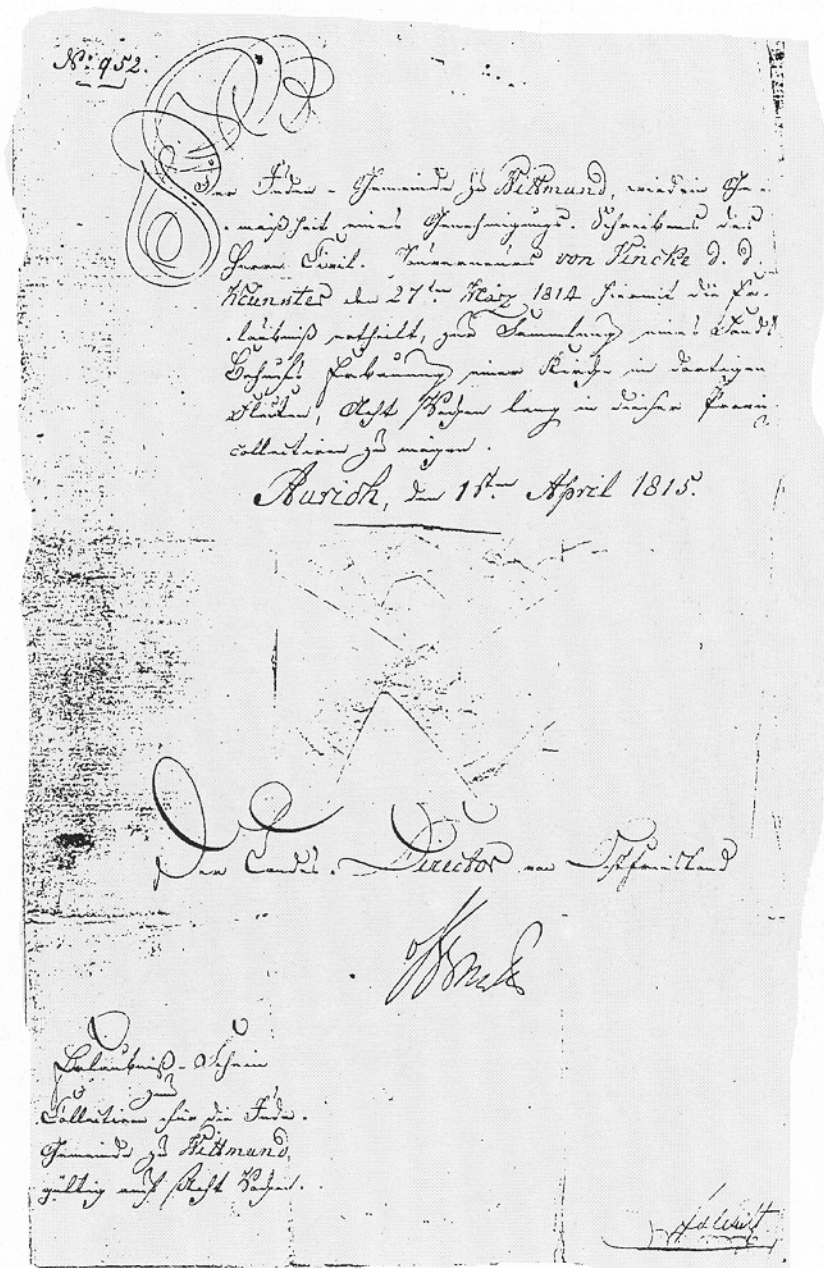
Sal. Joh. Neumark.

Im Januar 1866 feierte die Judengemeinde den 50 jährigen Bestand ihres Gotteshauses, verbunden mit der Einweihung der neuen Thorarolle (sh.Kopie der Anzeige).

* Wittmund, 27. Januar. Die hiesige israelitische Gemeinde feierte gestern und heute den 50jährigen Bestand ihres Gotteshauses mit gleichzeitiger Einweihung einer neuen Thora-Rolle. Die Feier war eine recht würdige und hatten sich zu derselben Gäste aus den benachbarten Brudergemeinden Esens, Neustadt, Bever eingefunden. In Wittmund selbst fand das Fest auch in nicht jüdischen Kreisen erfreuliche Theilnahme und bekundete sich letztere ganz besonders dadurch, daß unsere Liedertafel durch ihre Vorträge die Feierlichkeit des Gottesdienstes in der Synagoge wesentlich erhöhte. Solch einträchtiges Wirken ist für beide Confessionen ein ehrendes Zeugniß.

Bau einer Judenkirche in Wittmund

Erlaubnisschein zum Collectieren (Sammeln) für die Judengemeinde zu Wittmund, gültig über acht Wochen.



Die Übersetzung lautet:

Der Judengemeinde zu Wittmund, wird in Gemäßheit eines Genehmigungsschreibens des Herrn Civil-Gouverneurs von Vincke.

Münster den 27ten März 1814 hiermit die Erlaubnis erteilt, zur Sammlung eines Fonds behufs (zu diesem Zweck) Erbauung einer Kirche im dortigen Flecken, acht Wochen lang in dieser Provinz collectieren zu mögen.

Teilkopie aus:

Rep.237, Band 1

Über das in einer öffentlichen Auktion für 1150 Reichsthaler in Gold erworbene Haus, auf der die Synagoge gebaut wurde.

204.

Das Immobile nach seinem Verkaufsschick
mit seinen Pertinenzen

~~Num: 16. in Linien Hauptzweigen Adam
Friedrich Constabels und Ernst
Karlens Ketten Häuser anlegen und
Wittmund in der Linien Straße, für
L. G. D. y. f. o. n.~~

Das Haus ist abgetheilt und wird als solches Hallen, mit jüdischen
Zimmern versehen. Not. ex decreto vom 15. April 1825. - dass
altersmäßig die Linienstraße 45 die für Grundbesitz abgetheilt ist und durch
den Verkauf vom 15. April 1825.
Halle
[cont. continuatio tituli possessionis vom fol 205.]
Die Jüdische Synagoge ist ein Immobile, von Kaufmann, Anna Helena,
Johanna und Catharina Beata Haupt, vornehmlich Licitation, Actus
in Wittmund, vom 20. November 1811, mit dem Subst. N. 45. für 1150 Reichsthaler
in Gold erworben, durch den Kaufmann Salomon Joseph Neumann, Kaufmann.

1938 Verkauf und Abbruch der Synagoge

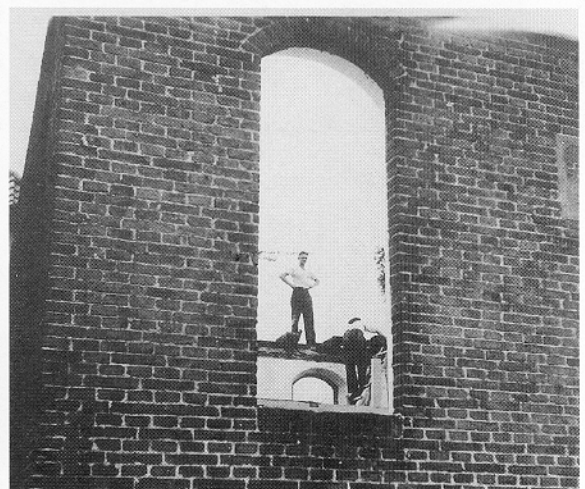
Nach der Machtübernahme durch das NS-Regime im Jahre 1933 verringerte sich die jüdische Gemeinde in Wittmund sehr rasch. Die wenigen jüdischen Mitbürger, die noch in Wittmund geblieben waren, mußten Repressalien über sich ergehen lassen. Häuser wurden beschmiert und Geschäfte boykottiert. Die nun sehr klein gewordene jüdische Gemeinde mußte schließlich ihre Synagoge aufgeben. In einer schriftlichen Kündigung an die Brandkasse erfahren wir, dass die israelitische Gemeinde die hiesige Synagoge zum 01. Juli 1938 verkauft hat. Sie kündigt hiermit die Versicherung von über 5000 Mark.
gez. Isaak Hess

Wittmund, den 5. Juli

Abbruch der Synagoge

Nunmehr wurden die Abbrucharbeiten der erst kürzlich von dem Kaufmann E. Cornelius käuflich erworbenen Synagoge in der Kirchstraße in Angriff genommen. Durch das Verschwinden dieses weit über die Baufluchtlinie hinaus stehenden Gebäudes wird nunmehr hier das Straßenbild um ein wesentliches einheitlicher gestaltet. (Bericht des Anzeigen für Harlingerland v. 5.7.38).

Die Synagoge fiel somit der Brandschatzung im November 1938 nicht zum Opfer.



(Fr. Abels 4 Fotos privat)

Familienmitglieder beim Abbruch der Synagoge

— Der Judentempel in Wittmund verkauft.
 Die schon seit längerer Zeit schwebenden Verkaufsverhandlungen über den Verkauf des in der Kirchstraße belegenen Judentempels wurden nunmehr am gestrigen Dienstag nachmittag endgültig zum Abschluß gebracht. Das Gebäude wurde von dem Kaufmann Enno Cornelius für 1600 R. Mark erworben und wird nunmehr in absehbarer Zeit abgebrochen werden. Damit wird ein lang-ersehnter Wunsch über die Beseitigung dieses unansehnlichen Gebäudes, welches zudem auch noch außerhalb der Front steht, erfüllt werden. Hoffentlich wird nun auch alsbald der uralte Judenfriedhof von der Judengemeinde aufgegeben und dieser unansehnlicher Platz an der Finlenburgerstr. für eine zweckvollere Verwendung freigegeben. Denn jetzt ist dieser Platz nur ein großer Unkrautgarten, genau sowie die Juden für unser Volk das größte Unkraut waren.

Bericht des jeverschen Wochenblattes vom 02.06.1938 über den Verkauf der Wittmunder Synagoge. Mit diesen und anderen Parolen wurde das deutsche Volk gegen die Juden aufgetzt.

iloralitiffa Jann... Wittmund 23/1938
 26. Aug. 1938
 Jann zur Kaufkraft, auf 1938
 Ein fünfzig Tausend zum 1. Juli
 zum Abbruch verurteilt ist, und
 Kündigen Jann die Kaufkraft
 1938. — 5000

J. A.
 Isaac Hess
 Wittmund

Wittmund 126
 26. 38

Gedenkplatte erinnert an den Standort der Wittmunder Synagoge

Die feierliche Enthüllung fand im Juli 1996 in der Kirchstraße statt. Besonders engagiert hatte sich dafür der Arbeitskreis „Gedenken an die jüdischen Bürger Wittmunds“.

Die eingelassene Platte aus Bronze entstand nach einer Idee des inzwischen verstorbenen Wittmunder Designers Henry Schwitters und kostete rund 11000 Mark.

Sie trägt die Inschrift „Hier stand die Synagoge unserer jüdischen Gemeinde 1816 - 1938“.
So ging nach 122 Jahren ein Stück jüdische Geschichte in Wittmund zu Ende.



(Foto 3)

(Anmerkung: sh. Bericht im Anzeiger für Haltingerland vom 15.07.1996 über die Enthüllung am ehemaligen Standort in der Kirchstraße).

Quellen:

Fotos 1, 2, 3 beim Verfasser
Foto 4 Privat: Familie Abels
Briefe an den Verfasser.
„Anzeiger für Haltingerland“ der betr. Jahre.
„Politisches Journal „1816.
Staatsarchiv Aurich Rep 15/12561,
Rep 21a, Rep 237 Band I
Kopie Hauskauf
8568. Brandkasse Aurich

Verfasser:

Edzard Eichenbaum
Goethestr. 2
26409 Wittmund

Druck:

Janssen Druck, Wittmund

Die Synagogen- und Schulvorsteher in der jüdischen Gemeinde Wittmund
Zwischen 1816 und 1933

.....
die bei der Wahl

anw.Haushaltsvorst.		Synagogenvorsteher	Jahr	Schulvorsteher
	etwa ab 1816 – 1846	S.J.Neumark (sh. Akte 1327 v. 1. Sept.)		
* 14 Pers.	1846	Daniel Meyer	1846	Heymann Donner, Schlachter
*	1849	Jacob Abraham Neumark	1849	Isaak Moses Hess/ u. Armenvorsteher
* 11 Pers.	1852	Abraham M.A. Neumark	1852	Simon Donner / J.W.Sommer
* 12 Pers.	1855	Samson Abraham Neumark	1855	Moses Jacob Neumark
* 13 Pers.	1858	Jacon Abraham Neumark	1858	Isaak Hess
* 15 Pers.	1861	Daniel Meyer	1861	Wulf Cohen
	Neuwahl am 01.09.1861		1861	Wulf Cohen
* -	1864	Abraham M.Abr. Neumark	1864	
		Moses J. Neumark		
* 18 Pers.	1867	Philipp Neumark	1867	
		Levy Donn		
* 15 Pers.	1870	Josua Neumark	1870	Joseph Blitz
* 11 Pers.	1873	Isaak Cohen	1873	Samson Neumark
* 13 Pers. 2 fehlten	1876	M.J. Neumark	1876	H. Donner
* 16 Pers.	1883	Isaak Hess	1883	Philipp Neumark
* 16 Pers.	1889	Issak Cohen I. Vors.	1889	Simon Donner II. Vors.
* 15 Pers.	1893	Adolf Wolff	1893	Simon Donner II. Vors.
* 16 Pers.	1896	Adolf Wolff	1896	Simon Donner II. Vors.
* 11 Pers.	1899	Adolf Wolff	1899	Simon Donner II. Vors.
* -	1902	Adolf Wolff	1902	Simon Donner II. Vors.
* 13 Pers.	1905	Adolf Wolff	1905	Simon Hess
* 11 Pers.	1908	Adolf Wolff	1908	Simon Donner
* 11 Pers.	1911	Adolf Wolff	1911	Simon Donner
* 11 Pers.	1914	Adolf Wolff	1914	Simon Donner
*	1922	Nathan Löwenstein	1922	Louis Donner
o	1924/1925	Nathan Löwenstein	1924/25	Louis Donner
o	1932/1933	Nathan Löwenstein	1932/33	Jan Morgenroth

1938 unterschrieb Isaac Hess für die Jüdische Gemeinde (s. Seite 8)

Adolf Wolff und Simon Donner leiteten über ein Vierteljahrhundert die jüdische Gemeinde Wittmund-Carolinensiel. Adolf Wolff 29 Jahre als Synagogenvorsteher. Simon Donner 30 Jahre das Amt des Schulvorstehers.

* Aus Rep. 44, 723

o Die Angaben wurden dem: Handbuch der jüdischen Gemeinde- und Wohlfahrtspflege von 1924/1925, Berlin 1925 und Berlin 1933 entnommen.